conservative Kabinet Salisbury ist in Betreff der irischen Politik zu einem Entschlusse gelangt: Die äußerste Strenge, der Zwang soll aufrecht erhalten, ja noch weiter ausgebildet werden. Es ist nicht zu leugnen, daß die unter den gemäßigten Liberalen herrschende Stimmung diesem Beginnen günstig ist. Große Beachtung findet in dieser Hinsicht eine von einem sehr angesehenen Liberalen und Anhänger Gladstone's, dem Herzog von Westminster, am 12. d. in Chester gehaltene Rede, in welcher dieser sonst ruhige und besonnene Politiker in einer heftigen Aufwallung seines Unmuts die Politik der Irländer in den stärksten Ausdrücken verdammte. Die Partei Parnell sei überhaupt nur durch die größte Grausamkeit, durch äußerste Erpressung und Meuchelmord, sowie mit Hilfe eines Theiles der römisch-katholischen Geistlichkeit zu ihrer gegenwärtigen Stellung gelangt. Der gesunde Menschenverstand in England träume nicht davon, auch nur einen Zoll breit in der Richtung weiterer Zugeständnisse nachzugeben."

In der Thronrede nun betont die Regierung ihren festen Entschluß, jede Aenderung des Gesetzes, welches Großbritanien mit Irland vereinigt, fernzuhalten und gibt zu verstehen, daß sie glauben, der Zustimmung des englischen Volkes hiebei sicher zu sein. Sie sei, wenn die bestehenden Gesetze nicht ausreichen, fest entschlossen, wieder zu Ausnahmegesetzen zu greifen. Diese Worte entsprechen dem Gedankengange des oben von uns mitgeteilten Fühlers.

Soweit wäre nun Alles schön und recht, da bringt der Telegraph die Nachricht, daß am 26. Januar im englischen Unterhaus der Schatzkanzler erklärte, die Regierung werde ein Gesetz wegen Unterdrückung der Nationalliga und anderer gefährlicher Vereinigungen in Irland demnächst einbringen und ebenso ein Gesetz, betreffend Erleichterungen bei dem Ankauf irischer Pachtgüter. Aus Anlaß dieser letzteren Angelegenheit entspann sich eine Debatte, welche mit einem Mißtrauensvotum gegen die Regierung schloß, dessen Annahme wesentlich den Bemühungen des Parlamentsmitglieds und früheren Premierministers Gladstone zu verdanken ist.

Es ist sehr leicht möglich, daß das konservative Ministerium nunmehr seine Entlassung einreicht und Gladstone wieder an die Spitze der Regierung tritt. Wie er sich mit den widerspenstigen Bewohnern der grünen Insel auseinandersetzen wird, werden die Engländer zu erfahren sehr begierig sein. Denn sie sind nach dieser Richtung hin keine Idealisten und wenn es sich um den Bestand ihres Staatswesens handelt, verstehen sie vollends gar keinen Spaß und schwärmen für's rücksichtslose Dreinschlagen.

In den Vereinigten Staaten von Nordamerika hat sich seit dem Tode des Präsidenten Garfield, der im Jahre 1881 wenige Monate nach seinem Amtsantritte das Opfer eines Meuchelmordes wurde, die Regelung der Nachfolge in der Präsidentschaft für den Fall, daß der Präsident und der Vizepräsident plötzlich sterben oder untauglich zur Verwaltung werden, als immer dringlicher herausgestellt. Eine Gesetzvorlage, die darüber Bestimmungen traf, wurde zwar von Senate angenommen, vom Repräsentantenhause aber abgelehnt. Der ebenfalls unerwartete Tod des Vizepräsidenten Hendricks im vorigen Jahre hat die Notwendigkeit, jene Angelegenheit besser zu regeln, wie dies durch die Verfassung geschehen ist, von neuem erwiesen, und diesmal hat sich das Repräsetantenhaus willfähriger erwiesen. Dasselbe hat vor einigen Tagen mit 183 gegen 77 Stimmen die bereits vor Weihnachten vorigen Jahres vom Senate angenommene Vorlage über die Nachfolge in der Präsidentenschaft ebenfalls genehmigt. Nach der Vorlage werden in Zukunft eintretenden Falls die Kabinetsminister nach bestimmter Reihenfolge für das Präsidentenamt berufen, und zwar zuerst der Staatssekretär (Minister des Auswärtigen), nach ihm der Sekretär des Schatzamtes (Finanzminister), der Kriegsminister und der Generalanwalt. Derjenige Minister, welcher das Präsidentenamt übernimmt, soll dasselbe bis zum Schlusse des Amtstermines bekleiden, für welchen der verstorbene Präsident oder Vizepräsident gewählt worden war. Präsident Cleveland hat in seiner bei Eröffnung des gegenwärtigen Kongresses verlesener Botschaft die Notwendigkeit der gesetzlichen Regelung der in Rede stehenden Angelegenheit gleichfalls betont; man darf also annehmen, daß er der Vorlage, damit dieselbe Gesetzeskraft erlange, seine Zustimmung geben wird.

In dem nordamerikanischen Repräsentantenhause werden von der Freihandelspartei immer wieder Anstrengungen gemacht, die Schutzzollgesetze zu Fall zu bringen, aber ohne Erfolg. Der Amerikaner ist ein praktischer Mann und weiß, welche Wohlthaten mit dem Schutzzoll seiner Industrie erwiesen werden und welche schöne Summe dadurch in den Staatsschatz der Union fließen.

In dieser Richtung könnten wahrlich viele unserer freisinnigen Leute in Deutschland, welche fälschlicher Weise Schutzzoll und Rückschritt für gleichbedeutend erachten, von dem Politikern jenseits des Oceans etwas lernen.

Württemberg.

— Bauer Sieber vom **Hegnachhof**, Gemeinde Urbach, OA. Schorndorf, feiert am 28. Januar seinen 91ten Geburtstag. Der Alte ist noch so rüstig daß er noch sein Holz und Stumpen selbst verarbeitet und spaltet. Der Jubilar führt ein überaus mäßiges und zurückgezogenes Leben.

Freudenstadt, 26. Januar. In einem Mühlekanal in Aach wurde gestern der seit 2 Monaten vermißte Postbote Glauner gefunden. In seinen Kleidern fand sich seine Uhr und etwas über 7 Mark Geld vor. Eine Posteinzahlung von 106 *M.* wird vermißt. Da allem Anschein nach bloß ein Unglücksfall vorliegt, so wird wohl anzunehmen sein, daß sich das fehlende Geld aus der Tasche herausgespielt hat was umsomehr an Wahrscheinlichkeit gewinnt, als der Verunglückte etwa 1 Kilometer weit vom Wasser fortgerissen worden ist.

Ulm, 27. Jan. Vorgestern machten mehrere junge Leute, worunter ein Sergeant der Artillerie, in der Weinlaune die unglückselige Wette, es solle der Sergeant, der mit seinen Bekannten des Guten vorher schon zu viel gethan hatten, in einigen Minuten noch zwei Flaschen Wein trinken. Derselbe that dies auch, sollte aber seinen Uebermut mit dem Leben büßen. In die nahe liegende Deutschhaus-Kaserne verbracht und dort auf ein Bett gelegt, wurde von den begleitenden Freunden versäumt, demselben die Halsbinde auszuziehen, infolge dessen man den Unglücklichen andern Tags tot fand. Eine Braut betrauert den Verunglückten, der sonst ein braver Unteroffizier war. — Ein Fahrer der 1. Batterie des hier garnisonirenden 1. Württ. Feldartillerie-Reg. Nr. 13 war zum Abholen von Sägmehl für die Reitbahnen nach Harthausen kommandiert. Seine Pferde wurden scheu, er kam unter den Wagen und erhielt dabei solche Verletzungen, daß er sofort starb.

Deutsches Reich.

Straßburg, 27. Januar. Heute Mittag kurz nach 12 Uhr entstand in dem den gedeckten Brücken zunächstliegenden Flügel des hiesigen Bezirksgefängnisses, in welchem sich die Werkstätten befinden, Feuer, und zwar in der Abteilung, in welcher die mexikanischen Fibern (zu Bürsten benutzte Pflanzenfasern) bearbeitet werden. Die Gefangenen hatten die Arbeitsräume bereits verlassen, um Mittagsbrot zu essen. Das Feuer wurde, der „Straßb. Post" zufolge, gleich bemerkt, und da auch die gesamte Feuerwehrmannschaft und das Militär schnell zur Verfügung standen, erstickt, ehe es weiter um sich griff. Der ganze Gebäudekomplex war natürlich alsbald mit einer geschlossenen Kette von Militärposten umgeben worden, um etwaigen Fluchtversuchen vorzubeugen. Das windstille Wetter war der schnellen Bewältigung des Brandes sehr günstig.

Ausland.

Klausenburg, 26. Januar. Im Bezirke Klausenburg herrschen starke Ueberschwemmungen. In Radua (am Maros, zirka 1900 Einwohner) sind nahezu 90, in Lippa (Stadt von zirka 7000 Einwohner am Maros) 200 Häuser überschwemmt. Mehrere Joch Felder stehen unter Wasser. In Lippa sind zirka 50 Gebäude eingestürzt. Eisstauung in den Gassen bedroht die Stadt mit weiterer Katastrophe. Die Rettungsarbeiten sind überaus schwierig, da die Einwohner sich weigern, ihre Wohnungen zu verlassen; es erfolgen deshalb die Dologierung teilweise durch die Gendarmie.

Neapel, 23. Januar. Der hier ausgebrochene Kutscher-Streik nimmt immer bedenklichere Dimensionen an. Gestern versuchten die Kutscher die Polizeiwache zu stürmen, und sie konnten nur durch Militär mit aufgepflanztem Bajonnet zerstreut werden. Die Behörden haben nun die noch verkehrenden Wagen und Trambahnen unter militärischen Schutz gestellt.

Gemeinnütziges. Wer sich von der Schädlichkeit der gewöhnlichen Behandlung der Stiefel überzeugen will, lasse die Wichse und Schmutzkruste einmal gründlich davon abwaschen und wird nun finden, daß das Leder eine Menge kleiner Risse zeigt, die bisher mit Wichse ausgefüllt und deßhalb unsichtbar waren. Nach jedem Naßwerden der Stiefel vergrößern sich die Risse ein wenig, bis die Wichse nicht mehr im Stande ist, den Schaden zu verdecken. Oefters Anwendung des bekannten „Schuhfett Marke Büffelhaut" macht und erhält das Leder wasserdicht, weich und geschmeidig, verhindert also dessen Hart- und Brüchigwerden; auch ist dabei das täglich Glänzendwichsen der Stiefel vermöglicht. (Einfenden dieß zieht allerdings matte, tief schwarze Stiefel, wie sie dieses Fett herstellt, vor.) Ein Inserat der heutigen Nummer zählt die hiesigen Verkaufsstellen auf.

Ziethen.

Der große König wollte seh'n,
Was seine Gen'rale wußten;
Da ließ er an alle Briefe ergeh'n.
Daß sie gleich ihm schreiben mußten,
Was jeder von ihnen zu thun gedenkt.
Wenn der Feind ihn so oder so bedrängt.

Der Vater Ziethen, der alte Husar.
Besah verwundert den Zettel:
„Der König hält mich zum Narren wohl gar!"
So ruft er, „was soll mir der Bettel?
Husar, das bin ich, potz Element;
Kein Schreiber oder verpfuschter Student!"

Da macht er auf einen Bogen Papier
Einen großen Klex in der Mitten,
Rechts, oben, links, unten, dann Linien vier,
Die all' in dem Klexe sich schnitten,
Und jede endete auch in 'nem Klex
So schickt' er den Bogen dem alten Rex.

Der schüttelt den Kopf gedankenvoll,
Fragt bei der Revue den Alten:
„Zum Schwerenot, Ziethen, ist er toll?
Was soll ich vom Wische da halten?"
Der Bart streicht sich Ziethen: „Das ist bald erklärt,
Wenn Ew'r Majestät mir Gehör gewährt.

Der große Klex in der Mitte bin ich,
Der Feind einer dort von den vieren;
Der kann nun von vorn oder hinten auf mich,
Von rechts oder links auch marschieren.
Dann rück' ich auf einem der Striche vor
Und han' ihn, wo ich ihn treffe, auf's Ohr.

Da hat der König laut aufgelacht
Und bei sich selber gemeinet;
„Der Ziethen ist klüger als ich gedacht,
Sein Geschmier sagt mehr, als es scheinet.
Das ist mir der beste Reitersmann,
Der den Feind schlägt, wo er auch rücket an."

F. v. Sallet.

Einige Züge aus dem Leben des Husarengenerals Ziethen folgen in nächster Nummer.

Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Rösler, (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 86 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 *M.* 15 ₰.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 9 ₰. Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 ₰.

№ 13. Dienstag den 2. Februar 1886.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Die K. Pfarrämter

werden unter Bezugnahme auf den Erlaß K. der Kommission für die Erziehungshäuser vom 15. Januar 1870 ersucht, die vorgeschriebenen Jahresberichte über die blinden und taubstummen Kinder bezw. Fehlanzeigen je abgesondert

spätestens bis 15. Februar d. J.

an das K. gemeinsch. Oberamt in Schulsachen zu erstatten.

Den 1. Februar 1886.

K. Oberamt.
Baun.

Bekanntmachung der K. Centralstelle für Gewerbe und Handel, betr. den Beginn von Unterrichtskursen in den Webschulen zu Reutlingen und Heidenheim.

Am 1. April d. J. beginnen in den unter Oberaufsicht der K. Central stelle stehenden Webschulen zu Reutlingen und Heidenheim wieder neue Lehrkurse.

Dieselben haben den Zweck, tüchtige Fabrikanten, Webmeister, Dessinateure 2c. heranzubilden, sowie jungen Kaufleuten, welche sich mit dem Ein- und Verkauf von Erzeugnissen der Textilindustrie zu befassen haben, Gelegenheit zur Erwerbung der hiefür erforderlichen technischen Kenntnisse zu geben.

Der Unterricht erstreckt sich auf Theorie und Praxis aller Zweige der Schaft- und Jacquard-Weberei mit Hand- und Dampfbetrieb, sowie auf Freihand-, Muster- und Maschinenzeichnen.

An der Webschule in Reutlingen besteht ferner eine eigene Abteilung für den Unterricht in der Wirkerei auf Kettenstühlen, Culirstühlen, Rundstühlen 2c.

Aus der Webschulstiftung daselbst können unbemittelten, besonders befähigten Zöglingen der Webschule Unterstützungen zu ihrer weiteren Ausbildung verwilligt werden.

Beide Anstalten sind mit Webstühlen und Hilfsmaschinen aller Systeme, sowie mit Zeichenwerken, Fachzeitschriften und drgl. aufs Beste ausgestattet.

Anmeldungen sind zu richten:
für **Reutlingen** an Weberei-Inspektor Winkler daselbst,
für **Heidenheim** an den technischen Vorstand der Anstalt: Zeichenlehrer Leopold oder an den Vorsitzenden des Webschulvereins: Herrn Rich. Joos in Heidenheim.

Ebendieselben sind zur Erteilung weiterer Auskunft bereit.

Stuttgart, den 27. Januar 1886.

K. Centralstelle für Gewerbe und Handel.
Gaupp.

Schorndorf.

Marie, geb. Grosmann, Frau des Hrn. Schultheiß und Verwaltungsaktuars Geiger in Plüderhausen bringt am

Mittwoch den 3. Februar 1886

Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Bebde. Nr. 453 „ — 73 m Wohnhaus
„ — 8 „ Metzig } an das Wohnhaus angebaut
„ — 3 „ Schweinstall
„ — 59 „ Hofraum
1 ar 43 m an der Schulstraße.

Die Hälfte an:
ebde. Nr. 450 1 ar 0 m Scheuer und Stall
1 „ 51 „ Hofraum
2 ar 51 m in der Schulstraße, neben dem Wohnhaus,
Nr. 5017 71 m Gemüsegarten beim Haus,
„ 1519 23 ar 70 m Baumgut bei der alten Göppinger Staige
„ 1003 10 ar 67 m Acker beim Feuersee,
„ 3875/1 1 H. 7 ar 48 m Wiesen auf der Erlen.

Liebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 31. Januar 1886.

Ratsschreiberei.
Friz.

Revier Geradstetten.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 10. Febr.,** vorm. 11 Uhr in der Krone zu Geradstetten aus dem Staatswald Rothenrain, Sonnenberg, Lärchenhau und Abelesanne: 124 Nadelholz-Stämme mit 18 Fm. (Pfahlholz), Rm. 66 eichene Prügel und Anbruch, 9 buchene Prügel, 63 do. Anbruch, 165 eichene, 180 buchene, 3580 Nadelholz-Wellen auf Haufen. Zusammenkunft zum Vorzeigen vorm. 8 Uhr am Forstbrunnen.

K. Hofkameralamt Waiblingen.

Eichenstammholz-Verkauf.

Aus dem Hofkammerwald „Rothenbühl" in der Nähe der Straße von Winnenden nach Backnang **am Freitag den 5. Februar d. J.** 43 eichene Stämme I.—IV. Cl. mit zusammen 71 Festmeter, worunter auch schönes Küfer- u. Glaserholz.

Zusammenkunft um 10 Uhr im Schlag hinten gegen Waldrems hin.

Waiblingen, den 27. Jan. 1886.

K. Hofkameralamt.
Gußmann.

Rohrbronn.

Eichenstammholz-Verkauf.

Am **Freitag den 5. Febr. d. J.,** Mittags 12 Uhr, werden im Rohrbronner Gemeindewald 21 Eichen mit 34 Festmeter und von 2—8 Meter Länge und mittlerem Durchmesser von 45—92 Ctm., mehrere s I. Klasse, verkauft.

Liebhaber sind hiezu eingeladen.

Schultheiß **Illg.**

Beutelsbach.

Stammholz-Verkauf.

Aus dem Gemeindewald Rain an der Aichelberger Straße werden am nächsten **Donnerstag den 4. Febr.** mittags 2 Uhr verkauft: 40 Eichen mit 33,91 Fm. Zusammenkunft im Schlag. Abfuhr günstig.

Den 29. Januar 1886.

Schultheiß **Schlör.**

Weiler.

Trauer-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten gebe ich die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau nach langem und schwerem Leiden am gestrigen Sonntag mittags 12 Uhr sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittags 1 Uhr statt.

Dies bitte ich statt besonderer Anzeige entgegenzunehmen.

Der trauernde Gatte:
Schultheiß Schnabel.

Revier Schorndorf.

Reisig-Verkauf.

Samsag den 6. Febr. l. J. aus Kammergehren und Dickne Reisig auf Haufen, geschätzt zu 2300 Laub- u. 880 Nadelholzwellen. Zusammenkunft Vorm. halb 11 Uhr bei der Kammerwiese.

Revier Adelberg.

Reisig-Verkauf.

Am Freitag den 5. Februar
Vormitags 9 Uhr

aus dem Staatswald Bohnrain 1600 Wellen gemischtes Reisig auf Haufen. Abfuhr ins Remsthal günstig. Zusammenkunft im Schlag.

Schorndorf.

Landw. Bezirksverein.

Am nächsten Dienstag den 2 Febr. d. J. nachm. 3 Uhr findet eine Versammlung des landw. Bezirksvereins auf dem hiesigen Rathhause statt.

Tagesordnung:

1) Wahl des Vorstands und des Ausschusses.

2) Erörterung des Berichts über die Thätigkeit des Vereins im letzten Kalenderjahr.

3) Festsetzung des Etats für das laufende Kalenderjahr.

4) Frage der Uebernahme des Schulgelds für den Besuch der landwirtsch. Winterschulen auf die Vereins-Kasse.

5) Unterstützung der Hufbeschlagschüler.

Die Mitglieder des Vereins, sowie alle Freunde der Landwirtschaft werden eingeladen, an dieser Versammlung Theil zu nehmen.

Den 29. Jan. 1886.

Vereinsvorstand **Baun.**

M.-G. Metzger Fetzer.

Auskunft erteilt: **Chr. Wöhrle** z Roßle; **J. Mayer; A. F. Widmann** u. **Herm. Moser** a. Bahnhof in **Schorndorf**, sowie **W. Lindauer** in **Geradstetten.**

Ein Quantum **Dung,** blos als Wiesendung verwendbar, verkauft **B. Birkel,** neue Straße.

Homeriana-Thee

Aerztlich empfohlenes, ausgezeichnetes Mittel gegen Krankheiten der Lunge und des Halses, (Schwindsucht, Asthma, Kehlkopfleiden). Ueberraschende Erfolge! Die Brochüre hierüber wird kostenfrei versandt. Ein Packet Mk. 1. 20. Allein echt zu beziehen v. **A. Wolffsky, Berlin N.** Weißenburgerstraße 79.

Für Bienenzüchter

empfiehlt sich Unterzeichneter zum Anfertigen von **Bienenrähmchen u. -Kästen** 2c., sowie zur Lieferung von **Stäben** nach gewünschten Maßen. Den Herren Schreinern, Glasern, Wagnern, Zimmerleuten und sonst verehrl. Publikum empfehle ich meine

Einrichtung von Holzbearbeitungsmaschinen

zum Hobeln, Kählen, Fräßen, Bohren, Stemmen, Schlitzen von Stangen zu Gartenzäunen 2c., sowie zum Kurzschneiden von Brennholz zur gefäll. Benützung. 4¹

Maier,
Baugeschäft & Dampfsägewerk.

Schäft-Empfehlung.

Mein frisch fortirtes Lager in aller Art von Schäften, mit ganz neuen Fassonen, noch nie dagewesener schöner und guter Ware empfiehlt zu ausnahmsweise billigen Preisen 3¹

Fr. Bauer, Schuhmacher.

Leichter Verdienst.

Agenten, sowie solide vertrauenswürdige Personen jeden Standes können jährlich ohne Kapital und Risiko ℳ **1500—2000.** durch den Verkauf von **Staatspapieren** und gesetzl. erlaubt. **Staatsprämien** u. **Anlehenlosen** gegen monatl. **Teilzahlungen** verdienen. Off. a. d. **Bankgeschäft F. W. Moch Berlin S. W.** Wilhelmstraße 15 erbeten. 7

Schuhfett Marke Büffelhaut, bewährtestes Lederconservirmittel, macht Stiefel wasserdicht, weich und dauerhaft; beim Wichsen sofort wieder Glanz. Auch für Fuhrgeschirr etc. vorzüglich. Nur echt in Büchsen m. nebiger Schutzmarke, 1/5 ℔ 20 ₰, 1/2 ℔ 40 ₰ in den meisten Handlungen. En-gros bei **G. Haefner, Stuttgart.**

1 Pfund-Büchse à 70 ₰.

Verkaufsstellen in Schorndorf:
Chr. Bauer, vormals Arnold.
Fr. Oeffinger beim Forsthaus,
Gottl. Beil, Vorstadt.
In Beutelsbach: **W. Rapp.**
In Hebsack: **J. Friz.** 4

Schorndorf.

Wohnung zu vermieten.

Auf Georgi 86 habe ich zu vermieten den zweiten Stock meines Hauses zum eisernen Kreuz; solcher besteht aus 5 heizbaren Zimmern, von welchen 4 ineinander gehend sind, und auf gleichem Boden abgesondert 1 Küche, 1 Speisekammer, eine abgeschlossene, große Bühnenkammer zu Holz, ein abgeschlossener Keller, alles in bestem hellem Zustand. **Kieß Wtw.,** zum eisernen Kreuz.

Etliche 30 Stück schöne starke untadelhafte

Apfelbäume

sucht zu kaufen

J. Ziegler sen.

3 Eimer

alten guten Apfelmost

verkauft, auch 100 Liter weis

Christ. Kreb, Vorstadt.

Einen **Kuhwagen** verkauft als überzählig der Obige.

2000 M. Pflegschaftsgeld

hat an einen pünktlichen Zinszähler sofort auszuleihen

J. Fr. Kieß.

500 M. habe ich sogleich auszuleihen aus meiner W. Bühler'schen Verwaltung
300 M. aus meiner Ziegler'schen Pflegschaft
600 M. von derselben bis Georgi.

Der Pfl. **J. Ziegler sen.**

Nur Richters **Pain-Expeller** mit „Anker" ist echt und das Präparat, durch welches die bekannten überraschenden Heilungen von Gicht und Rheumatismus erzielt werden sind. Dies altbewährte Hausmittel ist zum Preise von 1 Mark in den meisten Apotheken" vorräthig.

L. Ad. Richter & Cie.,
Rudolstadt in Thüringen.

Technicum Mittweida. (Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

Cordpantoffel à Dutz. Paar für Frauen m. festgemachter durchstoppter Filzsohle M. 4⁵/₄, m. imit. Lederauflage M. 5¹/₄, m. holzgenagelter fester Tuchsohle M. 6¹/₄. Cordschuhe. Tuchschuhe m. holzgenagelter fester Tuchsohle M. 11. Bei grösserer Abnahme viel billiger liefert L. Engelhardt. Zeitz.

Lehrlings-Gesuch.

Einen gut erzogenen, kräftigen Jungen nehmen sofort oder auch später in die Lehre

Huß & Wolfer,
Küfer.

Plochingen.

Unterzeichnetem ist ein braun und gelbgestromter **Bulterrier-Hund** mit weißer Brust entlaufen. Derselbe geht auf den Ruf „Nero" und wird der gegenwärtige Besitzer frdl. gebeten mich von dessen Besitz in Kenntnis zu setzen. Vor Ankauf wird gewarnt.

J. Hornung, Bierbrauer.

Schreiner-Gesuch.

Zwei tüchtige nicht über 30 Jahre alte Schreiner finden dauernde Beschäftigung in der

Eisenmöbel-Fabrik Schorndorf.

Baltmannsweiler.

Ein Holzdreher

bekommt sogleich dauernde Beschäftigung. **F. Schultheiß,** Dreher.

Einen guterzogenen,

kräftigen Burschen

nimmt in die Lehre

Eichele, Bäcker.

Zu vermieten eine

Wohnung im 1. Stock

mit 4 oder 5 Zimmern auf Georgii oder früher. Außerdem ein **schön gelegenes Zimmer** mit oder ohne Möbel sofort oder später.

4¹ **Fr. Maier.**

Mein oberes Logis

habe ich auf Georgii an eine stille Familie zu vermieten.

2₂ Frau Wundarzt **Hiller.**

An eine ordentliche Familie hat eine für sich abgeschlossene

Wohnung

zu vermieten.

Chr. Kreb, Vorstadt.

Ein geordnetes **Frauenzimmer** wird in eine freundliche Wohnung als **Mitbewohnerin** gesucht.

Näheres bei Maler **Rometsch.**

Auf dem Wege von hier nach Berken verlor ein armes Dienstmädchen **20 Mark.** Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe in der Redaktion abzugeben.

Verloren

gieng am Freitag auf der Straße v. Schorndorf nach Adelberg ein schwarzlederner **Handschuh;** um Rückgabe an die Redaktion wird gebeten.

Der Dilettant

Musterblätter für Laubsäge-Schnitt und Einlegearbeiten, Holzmalerei und verwandte häusliche Kunstarbeiten

erscheint in monatl. Lieferungen mit 2 Blatt Originalzeichnungen. Halbjährlich 2 ℳ Abonnement durch alle Postämter sowie durch die Redaktion.

Probe-Nummern liegen bei den letzteren zur Einsicht auf. Bis jetzt erschienen vom XI. Jahrgang Heft 1 und 2, Januar und Februar.

Bürgerrechts-Urkunden

sowie

Zeugnisse zur Erlangung eines oberamtl. Heimatscheins

sind zu haben in der

C. Mayer'sche Buchdruckerei.

Schorndorf.

Für die hiesige **Kleinkinderschule** sind auf Weihnachten nachstehende Beiträge eingegangen:

Bei Frl. Math. **Veil:** B. 50 ₰ H. 1 ℳ Sch. 6 ℳ V. 2 ℳ N. N. 1 ℳ

Bei Frau O. **Breuninger:** L. 5 ℳ G. 2 ℳ V. 2 ℳ A. 5 ℳ B. 2 ℳ A. 1 ℳ Sch. 1 ℳ

Bei Frau **Schmid:** Sch. 1 ℳ Pf. 1 ℳ H. 1 ℳ H. 2 ℳ B. 1 ℳ B. 1 ℳ G. 2 ℳ N. 60 ₰ G. 50 ₰ M. 2 ℳ N. 5 ℳ K. 1 ℳ N. 2 ℳ M. 20 ₰ N. 1 ℳ Sch. 1 ℳ L. 50 ₰ Sch. 50 ₰ F. 1 ℳ N. 50 ₰ G. 2 ℳ N. 1 ℳ A. 1 ℳ F. 1 ℳ

Bei Hrn. Helfer **Hoffmann:** F. 3 ℳ F. 1 ℳ

Bei Herrn **Weithrecht:** K. 3 ℳ B. 1 ℳ W. 1 ℳ 50 ₰ F. 2 ℳ R. 1 ℳ L. 2 ℳ N. N. 1 ℳ H. 1 ℳ F. 1 ℳ Sch. 1 ℳ M. 2 ℳ Z. 1 ℳ B. 5 ℳ Z. 2 ℳ R. 1 ℳ

Bei Dekan **Finckh:** Fr. St. 3 ℳ F. 2 ℳ G. 3 ℳ K. 2 ℳ S. 1 ℳ R. 2 ℳ B. 2 ℳ

Außerdem wurden von vielen Seiten Kleidungsstücke, Spiel- und Eßwaren etc. übergeben und sagen wir für die freundliche Beisteuer, auch der Redaktion des Schornd. Anz. für Erlaß der Einrückungsgebühren insbesondere im Namen unserer armen Kinder den herzlichsten Dank

Dekan **Finckh.**

Lehrverträge empfiehlt die **C. Mayer'**sche Buchdruckerei.

Ziethen.

Am 27. Januar dieses Jahrs waren es hundert Jahre daß der alte Husarengeneral Hans Joachim von Ziethen von dem himmlischen Oberherrn aller Kriegsheere aus dieser Welt abgerufen wurde und kann der Schornd. Anz. nicht umhin seinen Lesern einige Züge aus dem Leben des „Alten aus dem Busch", wie er genannt wurde, in Nachstehendem vorzulegen, welche beweisen, daß Ziethen nicht nur ein schneidiger Reitergeneral, sondern auch ein gottesfürchtiger Mann und wahrer Christ war. Ziethen schlug einmal eine Einladung zur kgl. Tafel auf einen Sonntag damit ab, daß er sagte, an diesem Tage gedenke er zum heil. Abendmahl zu gehen und könne deshalb nicht am Tische des Königs Friedrich teilnehmen. Bald darauf erschien bei einer anderen Gelegenheit Ziethen an der Tafel des Königs und als dieser ihn spöttisch fragte wie ihm das Abendmahl bekommen sei und zwar mit einem jedes christl. Gemüt kränkenden Ausdrucke. Ziethen erhob sich und mit tiefer Bewegung erklärte er: „Majestät, in allen Dingen die zum irdischen Dienste gehören werde ich willig Gehorsam leisten und mein Leben für meinen Herrn König einsetzen aber meinen Herrn und Heiland laß ich mir von Niemanden, auch von meinem König nicht verunglimpfen. Der alte Fritz nahm diese Zurechtweisung an und schätzte seinen Ziethen ob dieser Bekenntnisse nur umsomehr. Bei einer andern Gelegenheit bespöttelte der König einmal wieder sein Christentum, da erwiderte Ziethen: „Noch nie hat es den Schlachten Euer Majestät Schaden gebracht, wenn ich an der Spitze meiner Reiter mit dem Liede ‚Auf Gott und nicht auf Menschen Rat' — zum Angriff schritt.

Wie sehr der König ihn schätzen gelernt zeigt Folgendes. Als er in hohem Alter einst an der kgl. Tafel eingeschlafen war und einige Herren darüber lachten sagte Friedrich abwehrend: „Lasset mir den Alten schlafen er hat oft genug für uns gewacht."

Ziethen war sehr hitzig und aufbrausend, so daß es manchmal zu Verstimmungen zwischen ihm und dem alten Fritz kam. Eine solche Verstimmung hat einmal der König mit folgenden Worten wieder bei ihm ins Blei gebracht. „Er ist ein Hitzkopf! Er kann das Maul nicht halten! Er wird gleich grob!" dabei aber sah ihn der alte Fritz mit herzgewinnender Freundlichkeit an und reichte ihm die Hand mit den Worten: „Hör Er zu mucksen auf, es soll alles vergessen sein, sei Er vernünftig, König und Vaterland haben ein Anrecht drauf. Da strahlte sein altes Husarengesicht vor freudiger Rührung und er schlug mit kräftigem Handschlag seinem Könige ein.

Ziethen starb still und friedlich, wie auch seine letzten Tage waren, mit den Worten: „Ich bin bereit," „ich bin fertig," „wenn Gott will." Sein Leichentext war: „Wohl dem des Hilfe der Gott Jakobs ist, des Hoffnung auf den Herrn seinen Gott stehet."

C. B.

Württemberg.

Biberach. Die letzte Sitzung der bürgerlichen Kollegien hat so wichtige Beschlüsse gebracht, daß dieselben verdienen auch in Blättern bekannt gemacht zu werden. Auf Antrag unseres unermüdlich thätigen Stadtschultheißen Nicolai wurde beschlossen: die Tagesordnungen für die öffentlichen Sitzungen in den hiesigen Tagesblättern zu veröffentlichen ein Resumé über die wichtigeren Sitzungen des Stadt- und Stiftungsrates zu geben.

Vorstehendes war vor einiger Zeit im Schw. Merkur zu lesen und wäre es der Wunsch zahlreicher Bürger der Stadt Schorndorf, daß solche löbliche Einrichtung auch bei hiesigem Gemeinde- und Stiftungsrat eingeführt würde.

Mehrere Bürger.

Ulm. Pferdemarkt. Der am 26. und 27. Januar hier abgehaltene Pferdemarkt war einer der bedeutendsten seit Jahren. Es wurden über 1400 Pferde zu Markt gebracht und hievon an 300 Stück verkauft zum Preise von 30—1400 ℳ per Stück. Pferde im Preise von 400 bis 700 ℳ waren am meisten gesucht.

Deutsches Reich.

Erlangen. Am Sonntag wurde ein Unteroffizier des hiesigen Bataillons in der Wohnung seiner Braut erstochen aufgefunden. Nach der Angabe des Mädchens soll er sich den tötlichen Stich beim Bleistiftspitzen beigebracht haben, allein die Unwahrscheinlichkeit dieser Behauptung wird noch durch den Umstand verschärft, daß neben der Leiche ein langes, scharfes Messer lag.

Straßburg. Unlängst starb hier ein vom Hausknecht zum halben Millionär emporgekommener Privatier. Sein Geiz ging, obwohl er kinderlos war, so weit, daß er beim Herannahen seines Todes sich beeilte, seine Wohnung zu kündigen, um die Miete seinen Erben zu ersparen. Weiter kann man die Methode in der Uebung der Sparsamkeit wohl nicht treiben.

Heidelberg. Zum Festhallenbau für das Universitäts-Jubiläum hat der Bürgerausschuß einstimmig 40 000 Mark als städtischen Beitrag bewilligt.

Bieberich. Am Montag morgen fand man den Rentner Schneider ermordet in seinem Bette. Der oder die Mörder hatten ihn durch einen Schlag auf die rechte Schläfe, wo sich eine tiefe Wunde befand getötet. Die Schubladen der Komode waren erbrochen und der Inhalt war zum größten Teile entwendet. Die Thäter müssen gestört worden sein, da man noch einiges Geld offen liegend vorfand. Der Ermordete, ein Witwer, wohnte ganz allein in dem Hause. Die Thäter sind spurlos verschwunden.

Köln, Dieser Tage wurde aus dem Zuchthaus ein Mann entlassen, welcher 1883 wegen Straßenraubes zu 6 Jahren verurteilt war. Eine Frau, die damalige Hauptbelastungszeugin, hatte auf dem Sterbebette bekannt, daß sie bei der Verhandlung gegen den armen Mann ein falsches Zeugnis abgelegt habe.

Düsseldorf. Der reichste steuerpflichtige Mann in Preußen wohnt im Regierungsbezirk Düsseldorf, veranschlagt mit einem Einkommen von 3 120 000 bis 3 180 000 ℳ, wovon er 93 600 ℳ Einkommensteuer zu zahlen hat. (Krupp in Essen.)

Leobschütz. Ein 13 Jahre alter Schüler, der vor einiger Zeit aus Widerwillen gegen den Schulbesuch eine Kugel auf sich abschoß, welche die Lunge durchbohrte, ist seinen Leiden erlegen, nachdem das Geschoß vorher noch aus dem Körper entfernt worden war.

Traunstein, 25. Jan. Gestern wurden mittelst Einbruchs bei dem Gemeindepfleger zu Seeon 3900 Mark baar und 20 000 Mark in Obligationen gestohlen.

Krefeld. Die Raubanfälle in hiesiger Gegend mehren sich! Am 26. d. abends wurde auf der Straße von Duisburg nach Ruhrort ein Mann angefallen und durch Messerstiche schwer verwundet. — Ein anderer Raubanfall ereignete sich auf der Straße von Krefeld nach Strackendorf. Dort wurde eine Frau von einem Wegelagerer rücklings überfallen und mit dem Messer unterhalb der linken Brust verwundet. Innerhalb 8 Tagen sind bei Krefeld drei derartige Verbrechen begangen worden.

Senftenberg. Aus dem hiesigen Gefängnisse ist ein Arrestant ausgebrochen, indem er den Ofen seiner Zelle abtrug und darauf die übrigen Schlösser mittels eines Eisenstabes des Ofens erbrach. In Tätzschwitz erwischte man den Patron, band ihn auf dem Wagen fest und man transportirte ihn nach Senftenberg zu. Unterwegs löste er die Sricke und — entwischte den Transporteuren aufs neue!

Königsberg. Ein vor drei Wochen zum fünften Male desertierter Füsilier des 33. Regiments ist in voriger Woche in seiner Heimat bei Tilsit festgenommen und per Transport hier eingeliefert worden.

Ausland.

Italien. Einen neuen Mobilisierungsplan wird das Kriegsministerium noch in dieser Session der Kammer vorlegen. — Ferner wird gemeldet, daß die Regierung dreißigtausend Helme nach deutschem Modell bestellt hat. Man scheint also der „Pickelhaube" vor dem bisherigen Czako den Vorzug geben zu wollen.

In **Madrid** fand gestern seitens einer größeren Anzahl von unbeschäftigten Arbeitern eine öffentliche Kundgebung statt. Nachdem der Präfekt versprochen hatte, daß er für Arbeit und Beschäftigung sorgen wolle, gingen die Arbeiter friedlich auseinander.

London. Am Mitwoch nachmittag wurde ein beträchtlicher Teil des Viktoria-Bahnhofes in Norwich durch eine Explosion zerstört, wobei jedoch niemand verletzt wurde.

Verschiedenes.

König Ludwig und seine Civilliste. Es ist Thatsache, daß König Ludwig persönlich den Auftrag gegeben hat, es möge ihm von Seite des Hofsekretärs und Vorstandes der königlichen Kabinetskasse, Rath Klug, sowie vom Chef des Ministerrats Dr. v. Lutz ein klares Bild über die Situation, in welche die königliche Civilliste geraten ist, gegeben werden. So erhielt Rath Klug den Auftrag, die Rechnungen und Bücher bis auf zehn Jahre zurück einer genauen Prüfung zu unterziehen. Urheberin dieses Befehls war die Königin-Mutter, welche die Weihnachtsfeiertage mit Ludwig II. auf Hohenschwangau verlebte und — wie bestimmt behauptet wird — dem Monarchen Alles offenherzig mittheilte, was die Residenz über den König und die Finanzkrise spricht. Kaum war das junge Jahr ins Land gezogen, da traf die Ordre an Rath Klug ein. In wenigen Tagen war die Arbeit fertig. Es wurde die nicht unangenehme Entdeckung gemacht, daß mehrere Gründe und Güter rechtmäßig zur Civilliste gehören, bislang aber als Staatseigentum betrachtet worden sind. Der Kassenchef schätzt den Wert über bisher übersehenen Gutseinkünfte ziemlich hoch. Die Bayerische Hypotheken- und Wechselbank ha

bekanntlich die Anleihe nur auf 7 Millionen kontrahiert. Klug rechnet jetzt heraus, daß, die Gründe und Güter hinzugerechnet, Alles mit 12 Millionen bewertet ist. Der Zweck der jetzigen Finanzoperation läuft darauf heraus, eine Gesammtanleihe zu ermöglichen, die Sieben-Millionen-Anleihe zurückzuzahlen, einen günstigen Verkauf anzustreben und durch praktische Finanzgebahrung die Zivilliste nicht nur rentabler zu machen, ohne Erhöhung durch die Kammern, sondern auch Ordnung in die bisher nicht ganz saubere Wirtschaft zu bringen. Natürlich hat das gründliche Aufräumen noch ganz andere niedliche Dinge an das Licht gebracht. Es zeigte sich beim Prüfen der Rechnungen, daß mitunter ganz schamlose Ueberforderungen gestellt wurden, die sich nicht gerade schön zu dem jetzigen Auszahlungssystem verhalten. Der Kabinetsrat Schneider soll den Ausspruch gethan haben: „Ihr werdet staunen, was Alles passiert, wenn der König nach München kommt, um seine verfassungsmäßigen drei Monate in der Residenz abzusitzen." Die Ankunft ist auf Anfang Februar angesagt. — Und nun noch einige Worte über den schriftlichen Verkehr zwischen dem König und seiner Umgebung. Eingeweihte leugnen auf das Bestimmteste, daß eine gefährliche Melancholie immer mehr Platz greife. Im Gegenteil, seit einiger Zeit registriere der Monarch sogar die Schriftstücke, die er empfängt, glossiert und wieder abgiebt. Seine schriftlichen Befehle sind nach der Versicherung des Kabinetsrats präzis und klar; zu seinen Aufträgen fügt der König, wenn bauliche Veränderungen in den Bergschlössern vorgenommen werden sollen, gewöhnlich Handzeichnungen bei, die großes Verständniß verraten sollen. — Da in jüngster Zeit ein demokratisches Nürnberger Blatt gar so viel über die Misère, ja sogar über eine morganatische Ehe mit der Millionärin-Witwe Freifrau Cramer-Klett zu berichten wußte und mitunter sehr unziemlich von dem Monarchen sprach, so hat die Staatsanwaltschaft in X Anfrage gestellt, ob nicht Anklage auf Majestätsbeleidigung gestellt werden solle. Mit einem „Laßt sie schreiben, was sie wollen!" soll das Schreiben unter den Tisch geflogen sein." N. N.

Das Morgenkonzert.

Schluß.

Der Major starrte ihm mit funkelnden Augen lange nach, dann machte er wieder die Jalousieen zu, ließ die grünen Vorhänge herab und warf sich auf sein Lager — doch mit dem Schlaf war es heute schon vorbei. So ging es Tag für Tag, nur mit dem Unterschiede, daß der Viehhalter ein Vergnügen darin zu finden schien, noch vor Tagesanbruch sein Konzert zu beginnen und daß er jeden Tag eine neue und immer länger andauernde Variation hinzufügte.

Der Major war zum Richter des Dorfes klagen gegangen, dieser aber schulterte sich und meinte, daß er da nichts machen könne! Der Halter, dem das ganze Vermögen des Dorfes anvertraut sei, wäre vollkommen in seinem Rechte, auch habe er einen dicken, eigensinnigen Schädel, doch für ein paar Gulden, meinte der Richter zum Schluß, würde es der gnädige Herr bei ihm schon richten können.

Martin Hafenfratz, dem daran gelegen war, seinen Sommergast zu behalten, hatte auch vergebens dem Viehtreiber zugeredet, das Vieh am andern Ende des Dorfes zusammenzutreiben! Derselbe blieb fest.

So standen die Sachen, als dem Major plötzlich eine Kriegslist einfiel. Er hatte feinen Mann studiert und baute daher vollkommen auf seinen Plan.

Das wird gehen und sehr wenig kosten, murmelte er am achten Abend seiner Anwesenheit im Dorfe, und strich sich dabei wohlgefällig den langen Schnurrbart. —

Es war an einem Sonntag. Wahrscheinlich diesem zufolge hatte an diesem Tage die Musik des Halters etwas düsteres, melancholisches und kirchenartiges. Der Bläser selbst fühlte sich durch einige Gläser Schnaps in eine weiche und gerührte Stimmung versetzt und entlockte, an die Mauer gelehnt, seinem Horne dumpfe, langgedehnte Akkorde, womit er andeuten wollte, daß der Mensch an diesem Tage an das Ende und daher mehr an den Himmel als an die Erde denken möge.

Die Peitsche lehnte ungebraucht neben ihm, sein Hund lag zu seinen Füßen, er sah aber diesen nicht und auch nicht die Schweine um ihn her, er blies und blies, das Auge auf die Turmspitze des Kirchleins gerichtet, und sah und hörte auch nicht, daß sich des Majors Fenster öffneten, und daß dieser selbst keine Spur von Zorn oder übler Laune zeigte, sondern im Gegenteil, die Ellenbogen auf das Fensterbrett gestützt, und den Kopf in seine hohlen Hände, entzückt, bewundernd und andächtig gerührt den Tönen zu lauschen schien. Bravo! Bravo! rief er endlich, als ob er sich nicht mehr mäßigen könne, und klatschte in die Hände. Beim Himmel! Du blasest ausgezeichnet, Bursche!

Der Halter ließ das Horn sinken und ein schlaues Lächeln umspielte seinen Mund.

„Heute gefällt es Ihnen, gnädiger Herr," sagte er, „und doch haben Sie mich beim Richter verklagt, was Ihnen zwar nichts genützt hat, setzte er in Parenthese hinzu, und haben durchaus haben wollen, daß ich am unteren Ende des Dorfes blasen soll, wo Sie mich gewiß nicht hören können."

„Heute ist es aber ganz was anderes, mein braver Bursch", erwiderte eifrig der Major. „Ich habe mich bereits an dein Knallen und Blasen gewöhnt, und es gefällt mir ausgezeichnet und ich will dir sogar einen Nickel täglich dafür geben, aber nur, wenn du bei meinem Fenster und nicht am anderen Ende des Dorfes blasest. Hast du mich verstanden und willst du darauf eingehen?"

Auf, würdiger Schweinehalter! Schmiede das Eisen, so lange es warm ist! Verlange! Er ist in der Hitze, mitten darin im Enthusiasmus, verlange nur zu! Ahme die Stadtvirtuosen nach! 100 — 200 — 300 Mark in Gold für eine Vorstellung! Er gibt dir's! — Aber nein, das traute er sich nicht, dazu war er zu wenig von der Zivilisation beleckt! Er kratzte sich einige Sekunden hinter den Ohren, und als der Major vor seinen Augen in einem blanken Nickel die eben aufgehende Sonne sich spiegeln ließ, da war er geblendet und gefangen; eine Reihe von rein geistigen Genüssen rollte phantastisch vor seinem innern Auge vorbei, mit der Linken faßte er hastig den Nickel und die Rechte unterschrieb mit einem Handschlag den Kontrakt.

„Topp, sagte er, es gilt! Aber ich krieg' doch alle Tage ganz gewiß meinen Nickel, gnädiger Herr?"

„Ganz gewiß," bestätigte der Major, „aber nur, wenn du vor meinem Fenster und nicht anderswo blasest."

Von diesem Tage an, sechs Morgen hindurch hielt nun der Viehhalter getreulich alle Punkte seines Vertrages. Andere, minder ehrliche und bescheidene Künstler hätten dieses wahrscheinlich nicht gethan, sondern durch vorgeschützte Unpäßlichkeit und tausend andere Kapricen ihren Kontraktgeber chikaniert. Daran dachte der brave Mann aber gar nicht; Tag für Tag, sobald er die Morgenröte nur zu ahnen anfing, stand er vor des Majors Fenster und blies und knallte, und jedesmal erschien der Major mit zufriedenem Angesicht beim Fenster und ließ in des Künstlers Hand das bedungene Spielhonorar von einem Nickel gleiten.

Am 7. Tag aber blieben die Jalousieen geschlossen, und kein Luftzug bewegte die grünen Vorhänge und kein Nickel belohnte den Viehtreiber. Er schläft, murmelte dieser, na! er wird mich schon morgen bezahlen, tröstete er sich und zog mit seinen Zöglingen seines Weges —

Als aber am 8., 9. und nach diesem noch 3 Tage derselbe Vorfall sich wiederholte, und es in des Majors Zimmer so ruhig und still blieb, als läge ein Toter darin, da empörte sich der Künstlerstolz des Halters, und seine Geduld zerriß. Glaubt denn der Stadtherr, ich werde ihm alle Tage umsonst vor seinem Fenster aufspielen? rief er, o! er soll mich für keinen dummen Kerl anschauen! Von nun an sammle ich mein Vieh am andern Ende des Dorfes!

Gesagt — gethan! Wer aber hinter die Vorhänge in das Dunkel des Zimmers hätte einen Blick thun können, wäre sehr erstaunt gewesen, den alten Major, sein Lachen verbeißend, wie toll vor Freude im Hemd herum hüpfen zu sehen! Die Kriegslist war gelungen, der Feind abgezogen, nun konnte er lange schlafen — ohne Morgenkonzert.

Es ist ohne Zweifel schon von manchem Güter- oder besser Fuhrwerkbesitzer als ein Mißstand empfunden worden, besonders zur Zeit der Ernte und bei herannahendem Unwetter u. des Winters, zur Zeit des Güterzugs $^1/_4$ wenn nicht $^1/_2$ Stunde vor geschlossener Barrière warten zu müssen, bis der Zug die Station verläßt. Da möchte uns nun die Frage kommen, ob diesem Uebelstande nicht abzuhelfen wäre durch Herstellung eines Durchganges, wie solche anderwärts z. B. in Cannstatt sich befinden. Am geeignetsten wäre hiezu wohl der Uebergang am unteren Thor, wo der Bahnkörper ohnedies erhöht ist. Gewiß wäre mancher Taglöhner dankbar, zur Winterszeit auf diese Weise einen Nebenverdienst zu erhalten.

Gemeinnütziges. Die rationellste Behandlung der Schuhe und Stiefel ist es, wenn solche wöchentlich 1 bis 2mal mit „Schuhfett Marke Büffelhaut" eingefettet werden. Zu diesem Zweck reinigt man abends das Leder mit einem feuchten Schwamm oder Lappen, trocknet es mit einem Tuch ab und reibt dann sofort mit einem Bürstchen wenig Fett gleichmäßig ein. Wer die Stiefel matt will, braucht am andern Morgen nur mit einer trockenen Bürste einigemal darüber zu fahren; wer sie glänzend liebt, lasse die Wichse etwas dicker nehmen, als wenn schon eine Wichseschichte darauf liegt. Trockene Füße und stets weiche Stiefel, auch große Ersparnis an Schuhwerk sind das Resultat solch' rationeller Behandlung der Fußbekleidung. (Ein Inserat der heutigen Nummer enthält die hiesigen Verkaufsstellen des „Schuhfett Marke Büffelhaut.")

Rheinischer Traubenbrusthonig

seit 20 Jahren bereitet aus Traubenhonig (vegetabilischem oder Fruchthonig aus edelsten rheinischen Weintrauben) und dreifach geläutertem Rohrzucker ist das reinste, angenehmste, bestbewährte Haus- und Genußmittel für Erwachsene wie Kinder bei **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Keuchhusten** 2c. und durch unzählige Atteste selbst aus ärztlichen Kreisen ausgezeichnet. Dieses köstliche, dabei nahrhafte Traubenpräparat enthält keine Spur animalischen oder tierischen Honigs, was zur Beruhigung aller Consumenten hiermit ausdrücklich hervorgehoben wird. Prospecte mit Gebr.-Anw. und vielen Attesten bei jeder Flasche. Haupt-Depôts: **Leipzig:** „Engel-Apotheke" — **München:** „Maximilian-Apotheke" — **Stettin:** „Königl. Hof- und Garnison-Apotheke. Niederlage in **Schorndorf** bei **G. F. Schmid jr.** neue Straße, in **Welzheim** bei **Cond. Hohly.**

Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Rössler, (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 86 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 ℳ. 15 ₰.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 9 ₰. Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 ₰.

№ 14. Donnerstag den 4. Februar 1886.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Die Herren Ortsvorsteher

können Bestellungen auf Hujels Landesfeuerlösch-Ordnung unter Benützung der heute hinausgegebenen Formulare durch Vermittlung der unterzeichneten Stelle machen.

Den 2. Febr. 1886.

K. Oberamt.
Baun.

Revier Plochingen.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 8. Febr.

aus dem Staatswald Dachsbau: Rm. 149 buchene Prügel, 20 do. Ausschuß, 28 erl. Roller, 13 dto. Prügel, 24 do. Ausschuß, 5 birk. Scheiter, 16 do. Prügel, 6 do. Ausschuß, 1 eichen Ausschuß für Küfer, 7550 buch. Stängles-Wellen, 450 birk, 270 erl. Wellen, 100 buch. Wellen auf Haufen.

Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens $8^1/_2$ Uhr im Gschläg auf der Schorndorf-Eßlinger Straße, zum Verkauf um $10^1/_2$ Uhr im „Rößle" in Baltmannsweiler.

Schorndorf

Carl August Raff Schreiners Wtwe. hier bringt am

Montag den 8. Febr. d. Js.,
nachmittags 2 Uhr,

auf hiesigem Rathause im öffentlichen Aufstreiche zum Verkauf: die Hälfte an

Geb. Nr. 40 1 ar 20 qm Ein 3stock. Wohnhaus mit Anbau in der Höllgasse mit Einfahrt, gewölbtem Keller und Schreinerwerkstatt.
34 qm Hofraum (Winkel)
1 ar 54 qm

Liebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 30. Januar 1886.

Ratsschreiberei.
Friz.

Revier Adelberg.

Reisig-Verkauf.

Am Mittwoch den 10. d. M.
vormittags 10 Uhr

aus dem Staatswald Gaibhalde: 1000 Wellen buchen. Reisig auf Haufen. Zusammenkunft im Schlag.

Revier Welzheim.

Reisig-Verkauf.

Dienstag den 9. Februar,
von morgens 9 Uhr an

in der Rose in Oberndorf aus Oberer und Unt. Höfnerschlag, Farnhalde u. Schulzenhau zu 4800 Wellen geschätztes Laub- und Nadel-Reisig.

Revier Lorch.

Brennholz-Verkauf.

Am **Dienstag den 9. Febr.,**
nachmittags 12 Uhr

in der Sonne zu Lorch aus dem Staatswald Sandhalde, Hessenwald, Beurenberg u. Remshalde 5 u. 6: Rm. 6 eichene Scheiter und Prügel, 12 buchene Scheiter, 292 Nadelholz-Scheiter, 97 do. Prügel, 164 do. Anbruch.

Felbenholz-Verkauf.

Am **Freitag den 5. Febr.,**
nachmittags 1 Uhr,

werden an der Rems einige Lose Reis und circa 100 Stück Felben (stehend) im Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft am obern Aubachbrücke.

Feldwegmeister **König.**

Schorndorf.

Trauer-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Mutter und Großmutter

Louise Schmid, geb. Schneider

im Alter von 81 Jahren an Altersschwäche verschieden ist.

Die Beerdigung findet am Donnerstag mittag um $^1/_2$3 Uhr statt.

Wir bitten, dieses statt besonderen Ansagens entgegennehmen zu wollen.

Im Namen der Hinterbliebenen
der tiefbetrübte Gatte:
C. D. Schmid, Seifensieder.

Gerichtsnotariatsbezirk Schorndorf.

Gläubiger- und Bürgen-Aufruf.

Ansprüche an hienach aufgeführte Personen wollen
binnen 8 Tagen
zum Zwecke der Berücksichtigung bei den vorzunehmenden Teilungsgeschäften schriftlich angemeldet werden, widrigenfalls die Gläubiger die im Nichtanmeldungsfalle für sie entstehenden Nachteile sich selbst zuzuschreiben haben.

Den 2. Febr. 1886.

K. Gerichtsnotariat.
Gaupp.

Schorndorf.

König, Johann Jakob, Feldwegmeisters Frau.
Hutt, Gottlieb, Taglöhner.
Lorbauer, Rudolf Professors Witwe.
Hurlebaus, Johann Adam, Schuhmacher.

Steinenberg.

Geiger, Jak. Gemeinderats Witwe.

Oberurbach.

Lutz, Johannes, Bauers Witwe.

Unterurbach.

Preyß, Karl, Schultheiß.

Haubersbronn.

Fezer, Leonhard, Gemeinderats Ehefrau.

Schorndorf.

Der Weg von der Mönchsbrücke gegen die alte Göppinger Staige den Aichenbach und Hungerbühl kann wegen einer vorzunehmenden Correction bis auf Weiteres **nicht befahren werden.**

Den 3. Februar 1886.

Stadtschultheißenamt.
Friz.

Revier Adelberg.

Steinbruch-Verpachtung.

Montag den 8. Febr., vorm. 9 Uhr wird im Staatswald Konnenberg 1 ar Fleinsteinbruch im Aufstreich verpachtet.

Aichenbachhof,
Gemeinde Plüderhausen.

Unterzeichneter verkauft am

Freitag den 5. Februar,
mittags 1 Uhr,

im Hause des Martin Roller gegen gleich baare Bezahlung:

2 Pferde mit Geschirr, sehr gut im schweren Zug und fromm, 1 Kalbelräuple, 12 Centner Heu, 8 Centner Oehmd, 15 Centner Stroh, 12 Simri Waizen.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Gerichtsvollzieher **Bischoff.**

Winterbach.

Trauer-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater und Großvater, Bruder und Schwager

Gottlieb Göltz,

Schreinermeister,

nach kurzer, aber schwerer Krankheit, im Alter von 64 Jahren heute früh 7 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Beerdigung Freitag mittag 1 Uhr.

Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.